

Es geht um Geopolitik

Dieser Leserbrief von Prof. Gert Sommer erschien am 3. März in der OP

Konfliktforscher T. Bonacker identifiziert Russland als den einzig Schuldigen im Ukraine-Konflikt – für seriöse Forscher ein desaströser Standpunkt bei einem so komplexen Konflikt – und unterstützt die „militärische Option“.

Dabei nimmt er in Kauf, dass westliche Waffenlieferungen sicher weitere Tote und Zerstörung bringen, zudem sie das Risiko einer Eskalation bergen; ob sie aber zum erwarteten „Sieg“ der Ukraine führen, scheint zweifelhaft. Selbst der höchste US-Militär, M. Milley, sprach sich jetzt für diplomatische Bemühungen aus, um einen Verhandlungsfrieden zu erreichen.

Bei seiner einseitigen Schuldzuschreibung „übersieht“ Bonacker einige wesentliche Fakten.

Bei der Ukraine-Krise sind drei miteinander verwobene Konflikte zu unterscheiden.

1. Der innerukrainische, der sich nach dem gewaltsamen Umsturz des rechtmäßig gewählten Präsidenten (Nuland: „Fuck the EU“) 1914 zu einem Bürgerkrieg entwickelte. Die vom UN-Sicherheitsrat verabschiedeten Minsker Abkommen hatten zum Ziel, diesen zu beenden. Merkel, Hollande und Poroschenko gestanden kürzlich ein, dass Minsk II wesentlich das Ziel hatte, für die Ukraine Zeit zu gewinnen, um sie militärisch aufzurüsten. Mit diesem Boykott hat Deutschland eine Mitverantwortung an dem Bürgerkrieg, der bis 2022 über 10.000 Tote forderte.

2. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Schon wenige Wochen nach Kriegsbeginn 2022 gab es in Istanbul Gespräche der Außenminister Russlands und der Ukraine, die weit fortgeschritten waren. Danach sollte die Ukraine auf eine Nato-Mitgliedschaft verzichten und Russland sich auf die Grenzen vor Kriegsbeginn zurückziehen. Der türkische Außenminister Çavusoglu sagte über die gescheiterten Friedensbemühungen: „... einige Nato-Staaten wollten, dass der Krieg in der Ukraine weitergeht, um Russland zu schwächen“. Somit tragen „... die Nato-Länder eine schwere Mitschuld an den Opfern des Krieges seit dieser Zeit“, so der frühere UN- und OSZE-Diplomat M. von Schulenburg.

3. Geopolitik. US-Strategie Brzezinski bezeichnete die Ukraine als zentral für die eurasische Vorherrschaft; sie müsse daher ins westliche Lager eingebunden werden. Bei dem Ukraine-Krieg geht es also um Geopolitik, genauer um die globale Hegemonie der USA, die derzeit von Russland und China bedroht wird. Diese dritte Konflikt-Ebene bedeutet, dass ein Kriegsende von den USA und Russland ausgehen muss – zumal die Ukraine wirtschaftlich, propagandistisch und militärisch völlig vom Westen abhängt.